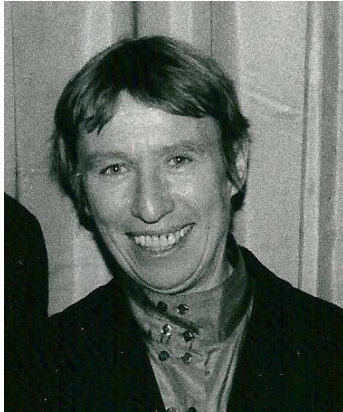




In Memoriam

Regine Hildebrandt



Gerade in diesen Tagen, wo Ministerposten neu besetzt werden, erinnert man sich gern an frühere Politikerinnen und Politiker. Es ist beliebig geworden in den Reihen der Parlamente. Manche reden viel und haben doch nichts zu sagen. Stromlinienförmig schlängeln sich die meisten durch den Politikalltag. Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten und einer klaren Aussprache gibt es selten. Und nicht nur das, sondern auch mit ehrlicher Leidenschaft, unverbiegbar und unbestechlich. Foto: paperpress-Archiv

„Regine Hildebrandt war eines dieser seltenen Exemplare. Wer die Freude hatte, sie persönlich kennenzulernen, kann sich glücklich schätzen. Es waren für mich entspannte 90 Minuten, als ich sie vor langer Zeit in einem Lichtenrader Jugendclub als Gast bei einer Diskussion begrüßen durfte. Es reichte jeweils ein Stichwort und der Redeschwall begann. Da sie kaum Luft holte, war es schwer, in einer Atempause dazwischen zu grätschen. Sie hatte nicht nur ein hohes politisches Niveau, sondern auch einen unschlagbaren Unterhaltungswert.

Heute vor 20 Jahren, mit nur 60 Jahren starb eine der beliebtesten Politikerinnen der Nachwendezeit. Der Regierende Bürgermeister **Michael Müller** erinnert an sie:

„Regine Hildebrandt hat in den Zeiten des Umbruchs vor dem Mauerfall und danach eine bedeutende Rolle für die politische Entwicklung Brandenburgs aber auch Ostdeutschlands insgesamt gespielt. Sie bekannte sich schon vor dem Mauerfall zu Demokratie und Freiheit, trat der SPD bei, als dies möglich wurde, und war als Ministerin für Arbeit, Soziales Gesundheit und Frauen in Brandenburg tätig. Der Beinamen `Mutter Courage des Ostens`, mit dem Regine Hildebrandt oft bezeichnet wurde, hat seinen Grund darin, dass sie in ihrer zupackenden, pragmatischen und sehr direkten ganz speziellen Art und Weise den Menschen das Gefühl vermitteln konnte, nah bei Ihnen zu sein, ihre Probleme zu verstehen

und ernsthaft an ihnen und der Lösung dieser Probleme interessiert war. Das hat Regine Hildebrandt ausgezeichnet; sie war deutlich und klar auch manchmal dort, wo es weh getan hat und immer an der Seite der Schwächeren, setzte sich glaubhaft für ihre Mitmenschen ein und hatte einen klaren Wertekompass. Seit vielen Jahren schon vergeben wir den Regine-Hildebrandt-Preis deshalb an Menschen, die sich für Demokratie, die Belange Ostdeutschlands und gegen Rechtsextremismus einsetzen. Regine Hildebrandt ist uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten immer ein Vorbild dafür gewesen, dass Tatkraft und klare Grundüberzeugungen politische Berge versetzen können. Aus diesem Grunde vermischen wir sie heute natürlich sehr, in einer Zeit, in der wir klare Bekenntnisse und Vorbilder für Zivilcourage und Mut sehr gut brauchen können. Regine Hildebrandt hat gezeigt, dass man mit messerscharfem Verstand und großem Optimismus viele Dinge für Menschen erreichen, sie begeistern und mitnehmen kann. Ich hoffe sehr, dass sich auch weiterhin viele Menschen insbesondere viele Frauen ein Vorbild an Regine Hildebrandt nehmen, die sich von niemandem hat sagen lassen was man darf oder was man kann, sondern die auch verbunden mit dem Risiko zu scheitern, wenn sie etwas als richtig erkannt hat, Wege gefunden hat ihre Vorstellungen umzusetzen. Regine Hildebrandt ist dabei immer Mensch geblieben, freundlich, selten geduldig, aber immer zutiefst überzeugt und überzeugend. Das werden wir nicht vergessen, und daran sollten wir uns alle ein Beispiel nehmen. Deshalb halten wir das Gedenken an Regine Hildebrandt weiterhin hoch.“

Politisches Wirken

„Während des politischen Umbruchs in der DDR 1989 engagierte sich Hildebrandt in der Bürgerbewegung Demokratie Jetzt und trat am 12. Oktober 1989 der Sozialdemokratischen Partei der DDR bei. Bei den ersten freien Wahlen der DDR wurde sie in die Volkskammer gewählt. In der ersten frei gewählten Regierung der DDR war sie von April bis August 1990 Ministerin für Arbeit und Soziales im Kabinett von **Lothar de Maizière**. Später wurde sie in den Bundesvorstand der SPD gewählt. Im Dezember 1999 und noch im November 2001 (kurz vor ihrem Tod) wurde sie mit dem besten Stimmenergebnis aller jeweiligen Kandidaten wieder in den Bundesvorstand der SPD gewählt, doch ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich rapide.

Im Herbst 1990 trat Hildebrandt als Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen in die erste



brandenburgische Landesregierung im Kabinett Stolpe I ein. Vor allem in Brandenburg, aber auch weit über das Land hinaus war Hildebrandt wegen ihres außergewöhnlich offenen, volksnahen, oft auch undiplomatischen Auftretens populär, was auch in dem Spitznamen „Mutter Courage“ (oft ergänzt durch: des Ostens) zum Ausdruck kam.“

Wenn es der Sache diene, verstieß sie wissentlich gegen das Haushaltsrecht, um Menschen zu helfen. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen sie und ihre Mitarbeiter endeten mit Freisprüchen oder wurden eingestellt. Sie wurde jedoch vom Brandenburger Landtag gerügt, weil sie ihre Mitarbeiter aufgefordert hatte, „bis an die Grenzen der Legalität zu gehen“. Wer würde sich das heute noch zutrauen?

Bemerkenswert ist auch, dass Hildebrandt nach der Landtagswahl im Herbst 1999 aus der Landesregierung austrat, nachdem Ministerpräsident **Manfred Stolpe** eine Koalition mit der CDU eingegangen war.

Die Sprüche von **Regine Hildebrandt** sind Kult. Hier eine kleine Auswahl:

- „Wir müssen aus Schiete Konfekt machen.“
- „Sag mir nicht, dass es nicht geht.“
- In Ost-Berlin wohnte sie direkt an der Mauer, was sie zu dem Spruch bewegte: „Wenn ich aus dem Fenster schaue, bin ich mit dem Kopf im Westen und dem Hintern im Osten.“
- „Die Wahrheit is` manchmal brutal, soll ich sie deswegen verschweigen?“ „Politik geschieht schon gar nicht dort, wo man sich den Hintern plattsitzt.“
- „Wie ick es finde, Deutschlands beliebteste Politikerin zu sein? Jarnich find' ick det. Wenn se alle verschissen haben, muß ja eener nach oben.“
- „Ein Mensch bekommt Schuldgefühle, wenn er Menschen verletzt – aber ein Bürokrat kriegt nur Schuldgefühle, wenn er Vorschriften verletzt.“
- „Die Berichterstattung in den Medien gleicht der stillen Post! So sieht denn auch das Ergebnis aus.“
- „Das größte Unglück wäre für mich, lügen zu müssen.“
- „Wir haben aus Prinzip kein Fernsehgerät. Weil die Kommunikation unter den Tisch fällt, wenn das TV läuft.“

Ein Spruch treffender als der andere. Regine Hildebrandt bleibt unvergessen.

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch

Quellen: Wikipedia – aphorismen.de